

Hans Hartwig, der zweite Sohn von Hans v. N. auf Seifersdorf und Heidersdorf, geboren 1610, wurde von seinem Onkel, dem Freiherrn Otto v. N. a. d. H. Niederneundorf auf Falkenau etc., sogleich in dem katholischen Bekenntniss erzogen. Nach gemachten Studien und Reisen wurde er nach einander Beisitzer im Kammergericht zu Prag, Lehnsrath im Königreich Böhmen, Oberstlandrichter daselbst, Oberstkanzler, Oberstlandkämmerer, endlich kaiserlicher Conferenzminister und Geheimer Rath. Von seinem ebengenannten Onkel zum Universalerben eingesetzt, erbte er nach dessen Tode (1639) alle dessen Güter, die Herrschaft *Falkenau* etc., zu denen er noch eine Menge anderer, so z. B. 1662 die Herrschaft *Türmitz*¹⁾ bei Aussig, hinzuerwarb. Von Kaiser Ferdinand III. wurde er 1646 in den böhmischen und 1651 auch in den *Reichsgrafenstand* erhoben. 1673 erkaufte er von dem Kurfürsten von Mainz einen Theil der Reichsgrafschaft *Rhieneck* in Franken und erlangte hierdurch Sitz und Stimme nicht nur auf den fränkischen Kreistagen, sondern auch auf den deutschen Reichstagen. Er starb 1683. — Seine Söhne setzten die Linie der Reichsgrafen von Nostitz-Rhieneck fort.

b. Nebenlinie Thiemendorf.

Hartwig, der dritte Sohn Abrahams v. N. auf Tschocha, erhielt infolge der beiden brüderlichen Theilungen von 1594 und 1596 die sämtlich in Schlesien gelegenen Güter *Thiemendorf*, *Bertelsdorf* und *Steinkirch* (?), alle unweit Lauban. In oberlausitzischen Urkunden haben wir ihn nur 1617 gefunden, wo er nebst seinen Brüdern Caspar und Conrad, als Vormund für die Kinder seines Bruders Hans auf Seifersdorf die Lehn über Heidersdorf muthete (S. 120). Er starb 1623. Von seinen Söhnen pflanzten nur folgende drei die Linie fort.

Hans Hartwig, geboren 1599, kaufte 1629 von seinem Schwiegervater Hans Georg von Warnsdorf (um 22500 Thaler) dessen Gut *Hausdorf* (N. von Lauban) und wurde dadurch auch in der Oberlausitz ansässig. 1641 ward er Landesältester des Görlitzer Kreises. Er hinterliess 1657 ausser einer Wittwe nur vier Töchter, unter welche nach mancherlei Erbstreitigkeiten die väterlichen Güter getheilt wurden.

Christoph, sein Bruder, hatte aus der väterlichen Erbschaft das schlesische *Bertelsdorf* (O. bei Lauban) erhalten und erwarb 1632 von Hieronymus von Schönaich (um 33000 Thaler) auch das oberlausitzische *Siegersdorf* (N. von Hausdorf), sowie von den Gebrüdern Wilhelm und Bohuslaw von Liedlau *Schönberg* nebst *Halbendorf*, desgleichen die „freie Herrschaft *Freihan*“ in Schlesien. Er wurde 1641 durch einen schwedischen Hauptmann

¹⁾ Vgl. Hallwich, die Herrschaft Türmitz. Prag 1865, welcher Schrift wir viele schätzbare Angaben über diese beiden Brüder entnommen haben.